

aus dem Inhalt

- ♦ WJT 2005
- ♦ UN-Millenniumsziele
- ♦ JP-Europa
- ♦ 10 Jahre Srebrenica
- ♦ FOYER
- ♦ Bonner Forum
- ♦ Ökumenische Konsultation
- ♦ MEF-Jahrestagung

*Mit diesem Informationsdienst „Justitia et Pax ... in Kürze“ wollen wir Kooperationspartner und Interessierte über unsere Arbeit zu Menschenrechten, Entwicklung und Frieden auf dem Laufenden halten. Er soll in loser Folge etwa zwei- bis dreimal im Jahr erscheinen. Über Veranstaltungen, Entwicklungen und neue Herausforderungen finden Sie hier das Wichtigste in Kürze. Mehr finden Sie auf unserer Website [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de) unter den Rubriken „aktuell“ oder „Pressemitteilungen“. Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.*

*Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle*

*Gertrud Casel*

*Weltjugendtag 2005*

Gemeinsam mit Misereor wirkte Justitia et Pax an der Konzeption und Umsetzung des Internationalen Jugendhearings des BDKJ für Gerechtigkeit und Frieden beim Weltjugendtag in Köln am 17. August 2005 im Bürgerhaus Stollwerck in Köln mit. Mittels der Webseite ([www.youthhearing.org](http://www.youthhearing.org)) gab es bereits im Vorfeld einen interaktiven Austausch zu den Hauptthemen des Hearings: Recht auf Nahrung, Recht auf Gesundheit, Recht auf Bildung und Arbeit, Bewahrung der Schöpfung, Eine Welt in Frieden. 300 Jugendliche aus den internationalen Partnerstrukturen der Jugendverbände und weltkirchlichen Akteure diskutierten mit Kardinal Rodriguez, Bundesministerin Wieczorek-Zeul, Bischof Dr. Marx und anderen Entscheidungsträgern.

Auf Einladung von Justitia et Pax nahm auch eine kleine Delegation aus Indonesien am Weltjugendtag teil: je zwei christliche und muslimische junge Erwachsene, welche in unterschiedlicher Funktion in der Flutopferhilfe und im Wiederaufbau nach dem Erdbeben engagiert sind und P. Ismartono S.J. vom Sekretariat der Indonesischen Bischofskonferenz. Sie brachten ihre Erfahrungen acht Monate nach dem Tsunami beim Jugendhearing, in Fachgesprächen und gegenüber der Presse ein.

*UN-Millenniumsziele*

Im Sachbereich Entwicklung bilden die „UN-Millenniumsziele und Armenorientierung“ den inhaltlichen Schwerpunkt der Justitia et Pax-Arbeit. Mit den Komponenten „Partizipation in der Entwicklungszusammenarbeit“, „Gerechter Agrarhandel“ und „Informelle Wirtschaft und Organisationsfreiheit“ will die Deutsche Kommission Justitia et Pax einen eigenen Beitrag zur Umsetzung der Millenniumsziele erbringen.

Bei der Kommissionssitzung im Frühjahr 2005 gab es fünf Jahre nach ihrer Beschlussfassung eine Zwischenbilanz MDG+5 mit Verantwortlichen aus der UN, dem BMZ und dem DIE sowie einen Austausch über die Aktivitäten der Mitglieder von Justitia et Pax und deren mögliche Vernetzung, z.B. im Rahmen der „weltweiten Aktion gegen Hunger“.

Mit dem Vierten GKKE-Bericht zur Halbierung der Armut „Millenni-



umsziele auf dem Prüfstand“ überreichten die GKKE-Vorsitzenden, Prälat Dr. Jüsten und Prälat Dr. Reimers, am 14. April 2005 Bundesministerin Wiczorek-Zeul eine politische Zwischenbilanz. „Die Ziele sind nur erreichbar, wenn eine Abkehr von der Politik des ‚business as usual‘ erfolgt. 2005 ist dafür ein Schlüsseljahr!“ so die Vorsitzenden bei der Übergabe des Berichts an die Ministerin.

Die „Weltweite Aktion gegen Hunger“ („Make poverty history“), die in Deutschland federführend von VENRO umgesetzt wird, fand mit den Live-8-Konzerten großen öffentlichen Auftrieb. An der Pressekonferenz zum ersten White-Band-Day im Vorfeld des Live-8-Konzertes in Berlin am 16. Juli 2005 wirkte von Seiten der katholischen Kirche Kardinal Sterzinsky mit.

Die JP-Geschäftsstelle verbreitete Informationen und Materialien zur Kampagne an Mitglieder und diözesane Ansprechpartner.

### *„Vorrang für Reformen in Afrika“*

Mit ihrer Forderung zur Unterstützung der Initiative „Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung (NePAD)“, mit der sich afrikanische Staaten zu guter Regierungsführung und wirtschaftlichen Reformen verpflichtet haben, setzte die GKKE im Vorfeld des G8-Gipfels in Glenaegles am 5. Juli 2005 einen eigenen Akzent im Reigen der kirchlichen Stellungnahmen. Vorausgegangen waren Gespräche mit der G8-Afrika-Beauftragten des Bundeskanzlers im BMZ, Frau Dr. Uschi Eid seitens der GKKE gemeinsam mit den Leitern und Leiterinnen der Afrika-Abteilungen der Werke.

### *Präsidenschaft Europäische Konferenz Justitia et Pax*

Mit der diesjährigen Generalversammlung am 24./25. September 2005 in Lissabon hat die Deutsche Kommission Justitia et Pax die Präsidenschaft der Europäischen Konferenz der Justitia et Pax-Kommissionen für drei Jahre übernommen. Im vergangenen Jahr in Sarajewo waren Weihbischof Leo Schwarz von Trier zum Präsidenten und Jörg Lüler zum Generalsekretär der europäischen Konferenz gewählt worden. In den nächsten drei Jahren wird sich die Europäische Konferenz schwerpunktmäßig neben der Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit insbesondere mit Friedens- und Versöhnungsprozessen befassen. In diesem Zusammenhang sollen neue Initiativen kirchlicher Versöhnungsarbeit sowie zum Umgang mit belasteter Vergangenheit angestoßen und gefördert werden.

### *Ukraine*

Auf Einladung der Kommission Justitia et Pax der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine reisten Bischof Dr. Marx und Herr Lüler vom 7.-9. Mai nach Lemberg. Am 8. Mai wurde an den Gräbern deutscher und sowjetischer Soldaten sowie ukrainischer Partisanen ein ökumenischer Gebetsweg abgehalten, an dem sich alle großen Konfessionen der Ukraine beteiligten. Im Vorfeld waren beachtliche Spannungen zwischen den Konfessionen und ihrer Bewertung der historischen Ereignisse zu Tage getreten. Umso höher ist zu bewerten, dass die Veranstaltung, die es so in der Ukraine noch nie gegeben hat, in einem guten Geist durchgeführt werden konnte. Insbesondere die Ansprache von Bischof Marx traf auf große Zustimmung. Im Anschluss an den Gebetsweg wurde in der griechisch-katholischen Universität in Lemberg ein Runder Tisch zur Bedeutung der Erinnerung und dem Umgang mit ihr abgehalten. Die erhebliche Sprengkraft der Fragestellung wurde ebenso deutlich, wie die besondere Rolle, die die Kirchen in diesem Zusammenhang in der Ukraine spielen könnten.

### *10 Jahre Srebrenica*

Aus Anlass des zehnten Jahrestages des Massakers von Srebrenica am 11. Juli 2005 gedachte der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Bischof Dr. Reinhard Marx, in einer Erklärung der Opfer und forderte die Auslieferung der Verantwortlichen an das Kriegsverbrechertribunal in Den Haag. „Ohne strafrechtliche Verfolgung der Täter kann es keine nachhaltige Aufarbeitung von Unrecht und Gewalt geben, kein Erleben von Si-

cherheit für die Opfer, keine Versöhnung und kein wahrhaftiges öffentliches Gedenken.“ Er forderte auch besondere Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft in Kooperation mit den regionalen Akteuren, um aktuelle Tendenzen zur Stagnation im Friedensprozess zu überwinden und die durch den Dayton-Vertrag gesetzten Rahmenbedingungen weiter zu entwickeln. Die Erklärung stand im Rahmen einer konzertierten Aktion europäischer Justitia et Pax Kommissionen, die sich im vergangenen Herbst bei ihrer Generalversammlung in Sarajewo mit der Geschichte und aktuellen Situation im ehemaligen Jugoslawien befassten.

### *Togo*

Vom 31.7. bis 8.8.2005 fand eine deutsch-französische Delegationsreise nach Togo statt, an der von deutscher Seite Dr. Daniel Bogner beteiligt war. Ziel war es, die Kirche Togos bei dem Aufbau der Justitia-et-Pax-Arbeit zu unterstützen und zu prüfen, inwieweit von europäischer Seite die weitere Kooperation gestaltet werden könne. Es ist gelungen, einen herzlichen und fruchtbaren Kontakt zu zahlreichen Kirchenverantwortlichen in Togo herzustellen. Ein ausführlicherer Bericht zur Situation von Land, Gesellschaft und Kirche Togos findet sich in der Septembarausgabe der Zeitschrift „Herder Korrespondenz“.

### *Solidaritäts- und Dialogreise nach Israel und Palästina*

Vom 2.-8. Mai 2005 reiste eine gemeinsame Delegation der Schulkommission der DBK und der Deutschen Kommission Justitia et Pax nach Israel und Palästina unter der Leitung von Weihbischof Siebler und Vorbereitung durch Dr. Bogner. Ziel der Reise war es, der u.a. bei der alljährlichen Bischofsdelegation erklärten Solidarität mit den Christen im Heiligen Land Ausdruck zu geben, sowie eine Grundlage für eine künftig informiertere Meinungsbildung innerhalb der Kommission zum Thema zu schaffen. In Jerusalem, Tel Aviv, Galiläa, Ramallah und Bethlehem kam es zu zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Kirchen im Land, friedens- und menschenrechtspolitisch relevanten Vertretern der Zivilgesellschaft sowie Einzelpersonlichkeiten aus Presse, Politik und Wissenschaft. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Frage nach der Möglichkeit eines Solidaritätshandelns von Deutschland aus, die Komplexität israelischer nationaler Identität sowie die Aussichten auf eine Zukunft des Friedensprozesses.

### *FOYER*

Am 24. Februar 2005 wurde ein FOYER-Abend „Welche Bundeswehr wollen wir? Die Wehrpflichtdebatte und das Soldatenbild der Zukunft“ in Berlin durchgeführt. Die hinsichtlich der Wehrform kontroverse Diskussion leuchtete die Probleme der inneren Verfassung der Armee aus. Dabei konnte ein weitgehender Konsens hinsichtlich der tendenziell prekären mentalen Veränderungsprozesse in der Bundeswehr hergestellt werden. Insbesondere in diesem Lichte gelang es nicht, die Argumente der Wehrpflichtbefürworter zu entkräften.

Um das Thema „Folter aus höheren Beweggründen? Über die Versuchung die Menschenwürde abzuwägen“ ging es bei einem weiteren FOYER-Abend. Angestoßen durch den Daschner-Fall wurde den systematischen Grundfragen nach dem Verhältnis von Achtungs- und Schutzanspruch der Menschenwürde nachgegangen.

Die Geschäftsführung des FOYER liegt seit Beginn des Jahres bei Jörg Lür vom Berliner Büro von Justitia et Pax. Zu den weiteren Abenden des FOYER siehe [www.Dasfoyer.de](http://www.Dasfoyer.de)

### *Bonner Forum Kirche und Entwicklung*

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bonner Forum Kirche und Entwicklung“ lädt die GKKE und weitere kirchliche Organisationen aus dem Bonner Umfeld, die mit entwicklungspolitischen Fragen befasst sind, zum Austausch von Erfahrungen und Perspektiven zu entwicklungspolitischen und internationalen Themen ein.



Monsignore Jean-Baptiste Gourion, Weihbischof für die hebräisch-sprachigen Christen in Israel, im Gespräch mit Weihbischof Siebler (München) und Dr. Bröckelmann-Simon (Misereor). Im Sommer verstarb Abbé Gourion nach langer Krankheit.



Erzbischof Kpodzro (Lomé) beim Interview nach dem Gespräch beim Premierminister, links von ihm der Vorsitzende der französischen Kommission Justitia et Pax, Bischof Maupu (Verdun)

Am 23. Februar 2005 wurde anlässlich des UN-Jahres der Mikrofinanzen das Thema „Finanzmärkte der Armen - Mikrofinanzbanken als Schlüssel nachhaltiger Armutsbekämpfung“ aufgegriffen, federführend vorbereitet vom BKU. Mitgewirkt haben Dr. Reckers von der Deutschen Bundesbank, Dr. Zeitinger früher IMI AG heute „pro bank-Holding“ und Frau Chini von Oikocredit.

„Migration, Brain Drain und Diaspora“, unter diesem Thema wurde am 31. Mai 2005 die entwicklungspolitische Debatte über Migration von Fach- und Führungskräften mit Prof. Dr. Dr. Oberndörfer u.a. vertieft mit Stipendiat/-innen des KAAD und von diesem federführend vorbereitet.

Am 08. September diskutierten die entwicklungspolitischen Vertreter/-innen der Bundestagsfraktionen, wie es mit der Entwicklungspolitik nach den Wahlen weitergeht. Alle bis auf die FDP plädierten für den Erhalt und die Stärkung des BMZ, alle für eine enge Kooperation mit Kirchen, Stiftungen, NROs und privaten Trägern in der Entwicklungszusammenarbeit.

*Kontaktadresse bei Interesse an Einladungen: [k.kuehn@dbk.de](mailto:k.kuehn@dbk.de)*

### *Ökumenische Konsultation*

Anlässlich der Halbzeit der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ des ÖRK kamen 140 Aktive aus Kirchen, Initiativen und Gruppen in Deutschland sowie einige internationale Gäste zur Konsultation vom 7.-9. April im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising unter dem Titel: „Gerechter Friede - Leben in einer gefährdeten Zukunft“. Ziel der Versammlung war eine theologische Vertiefung der Anti-Gewalt-Arbeit, welche mit den beiden Schwerpunkten „Reich-Gottes-Verheißung“ und „Lösung aus der Täter-Opfer-Fixierung“ angegangen wurde. Dies im Ausblick auf die Dritte Europäisch-Ökumenische Versammlung vom 04.-08.09.2007 in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien). Mitwirkende von Justitia et Pax brachten insbesondere Beiträge aus der Debatte zum gerechten Frieden und zur Gender-Gerechtigkeit ein. Als Ergebnis wurde eine „Freisinger Agenda zur Überwindung von Gewalt“ verabschiedet, welche die sieben Schwerpunktthemen festhält, die in den kommenden Jahren in der ökumenischen Friedensarbeit vertieft werden sollen.

### *Tagung der Sachausschüsse Mission - Entwicklung - Frieden*

Die diesjährige Tagung der diözesanen Sachausschüsse Mission-Entwicklung-Frieden fand vom 24.-26. Februar 2005 im Roncalli-Haus in Magdeburg statt. Im Mittelpunkt standen Fragen der angemessenen Vermittlung von Eine-Welt-Themen angesichts sich wandelnder sozialer Milieus, einer sich zunehmend ändernden Alterszusammensetzung unserer Gesellschaft sowie neuer Kommunikationsgewohnheiten. Die Tagung, an der über 24 Personen teilnahmen, diente auch dem Austausch zwischen den Diözesen sowie einer besseren Abstimmung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in der weltkirchlichen Arbeit in Deutschland. Aus diesem Kreis kam auch die Anregung zu diesem Informationsdienst.

### *Internetauftritt Justitia et Pax*

Die Website der Deutschen Kommission Justitia et Pax wurde überarbeitet und ist in neuer Fassung unter alter Adresse zugänglich: [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de). Dort sind Pressemeldungen, Publikationen und Hintergrundmaterialien zur Arbeit von Justitia et Pax, auch zu den Themen dieses Informationsdienstes einzusehen.

### *Impressum*

*Deutsche Kommission Justitia et Pax*

*Kaiserstr. 161, 53113 Bonn*

*E-Mail: [justitia-et-pax-deutschland@dbk.de](mailto:justitia-et-pax-deutschland@dbk.de)*

*Web: [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de)*

*Redaktion: Gertrud Casel*

*Deutsche Kommission  
Justitia et Pax - Einrichtung  
der Deutschen Bischofs-  
konferenz und des Zentral-  
komitees der deutschen  
Katholiken zur Förderung  
von Entwicklung, Menschen-  
rechten und Frieden*